

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

3.4.7 Das ist doch nicht fair!

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ Texte aus der Popmusik im Hinblick auf Fairness hinterfragen,
- ◆ ein Fairness-ABC erstellen,
- ◆ sich bewusst werden, in welchen Bereichen Fairness eine große Rolle spielt,
- ◆ ihr eigenes Verhalten in den verschiedenen Bereichen der Fairness hinterfragen,
- ◆ die Bedeutung von fairem, saisonalem und regionalem Handel erkennen,
- ◆ Beispiele von Tier- und Pflanzenpartnerschaften sowie weitere Angebote von Landwirten kennenlernen,
- ◆ anhand der Erzählung von Abraham und Lot eine Geschichte zu fairem Verhalten im Alten Testament erarbeiten,
- ◆ anhand verschiedener Texte aus dem Neuen Testament faires Handeln erarbeiten und auch kritisch hinterfragen,
- ◆ sich mithilfe vom kreativen Schreiben noch einmal persönlich mit dem Thema auseinandersetzen und Inhalte zusammenfassen,
- ◆ sich mithilfe eines Projektes für sich selbst und für die Schule nachhaltig auseinandersetzen, dokumentieren und präsentieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf

I. Hinführung

Es ist nicht mein Problem

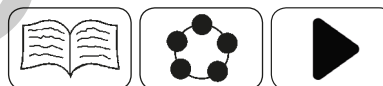
Wer ist verantwortlich für die Ungerechtigkeiten auf der Welt? Soll ich mich einmischen, auch wenn es mich nichts angeht? Oder geht es mich doch etwas an?

Alternative:

Das Fairness-ABC

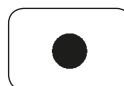
Fairness hat viele Facetten. Es spiegelt sich im Sport, im zwischenmenschlichen Bereich und auch in der Wirtschaft wieder.

Inhalte und Materialien (M)



Das Lied von Silbermond beschreibt die Welt aus der Sicht eines Egoisten. Die Geschichte am Höllentor weist darauf hin, dass „Nichtstun“ ein schlimmes Vergehen ist. Das wird zur Diskussion gestellt.

→ **Arbeitsblatt 3.4.7/M1a und b***



Zu jedem Buchstaben des Alphabets suchen die Schüler Begriffe, die Fairness beschreiben. Diese Liste kann im Laufe der Unterrichtseinheit ergänzt werden. Die Lösungsvorschläge sollten erst am Schluss hinzugefügt werden. Als Abschluss der Einheit arbeiten die Schüler noch einmal mit diesen Begriffen.

→ **ABC-Vorlage 3.4.7/M2a****

→ **ABC-Lösungsvorschläge 3.4.7/M2b**

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

II. Erarbeitung

Fairness – nicht nur im Sport

Faires Verhalten wird von Schülern oft verlangt. Schnell empfinden sie eine Situation als unfair. Aber zeigen sie selbst immer faires Verhalten den Mitmenschen gegenüber?

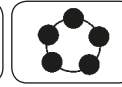
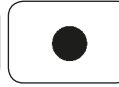
Wir kaufen fair, regional und saisonal

Wir werden aufgefordert, fair einzukaufen. Doch was verbirgt sich hinter dem Fairen Handel? Was heißt es, regional und saisonal einzukaufen?

Für die Arbeitsaufträge benötigen die Schüler die Möglichkeit, im Internet zu recherchieren.

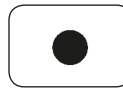
Fairness im Alten Testament

Am Beispiel von Abraham und Lot lernen die Schüler faires Verhalten in der Bibel kennen. Die Problematik der beiden ist auch heute aktuell: Die Ressourcen werden knapp.



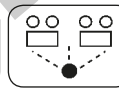
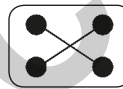
Kurze Impulstexte regen die Schüler zum Nachdenken an. Sie ergänzen ihre eigenen Gedanken dazu. Außerdem bewerten sie mithilfe einer Skala Fallbeispiele auf ihre Fairness hin. Abschließend hören sie das Lied von Deichkind und hinterfragen den Text im Hinblick auf faires Verhalten.

→ **Arbeitsblatt 3.4.7/M3a bis d***



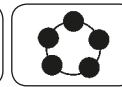
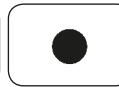
Die Schüler bearbeiten die Arbeitsaufträge 1 bis 7 selbstständig und tauschen sich anschließend aus.

→ **Arbeitsblatt 3.4.7/M4a bis d****



In Kleingruppen erarbeiten die Schüler danach arbeitsteilig weitere Angebote von Landwirten oder andern Projektpartnern und präsentieren ihre Ergebnisse in Form einer Wandzeitung.

→ **Arbeitsblatt 3.4.7/M4e****



Die Schüler erarbeiten sich den Bibeltext mithilfe der Arbeitsaufträge 1–5.



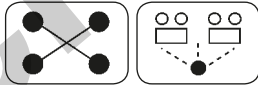


→ **Arbeitsblatt 3.4.7/M5a und b***



Arbeitsauftrag 6 führt weiter zu unserer Situation heute. Dabei lernen die Schüler das „Gebet der Vereinten Nationen“ kennen und formulieren selbst ein Gebet.

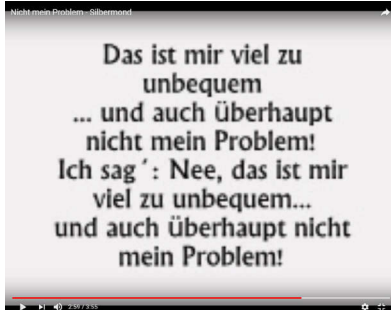
→ **Arbeitsblatt 3.4.7/M5c bis e****

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

<p>Fairness im Neuen Testament Drei Texte aus dem Neuen Testament liegen vor: Die Gütergemeinschaft der Urgemeinde, die Goldene Regel und die Arbeiter im Weinberg. Die Lehrkraft kann entscheiden, welche Texte sie verwenden möchte.</p>	 <p>Mithilfe der Arbeitsaufträge erarbeiten sich die Schüler die verschiedenen Texte aus der Bibel im Hinblick auf faires Verhalten. → Urgemeinde 3.4.7/M6a* → Goldene Regel 3.4.7/M6b* → Arbeiter im Weinberg 3.4.7/M6c bis e**</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Was kann ich ändern? Das Lied von den Ärzten schließt den Bogen zur Eingangsaussage: „Das ist nicht mein Problem.“ In ihrem Lied singen sie, dass es meine Schuld wäre, wenn die Welt bleibt, wie sie ist.</p> <p>Im Folgenden werden verschiedene Möglichkeiten aufgeführt, wie das Thema nachhaltig bearbeitet werden kann. Je nach Schulsituation sollte eine passende Möglichkeit ausgesucht werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Schüler organisieren für sich oder für andere ein Frühstück mit Produkten aus dem fairen Handel. 2. Die Schüler organisieren einen Pausenverkauf mit entsprechenden Produkten. 3. Die Schüler schreiben Gedichte, Gebete und Texte, die sie auf einer Plakatwand in der Schule präsentieren. 4. Die Schüler wählen sich ein Projekt aus. Die Beschreibungen der Projekte, Arbeitsaufträge und Beispiele befinden sich auf den ent- 	 <p>Nach dem Hören des Liedes gehen die Schüler der Frage nach, was jeder einzelne dazu beitragen kann, um die Welt fairer zu machen. → Arbeitsblatt 3.4.7/M7a*</p>  <p>Anhand der Informationen aus der Einheit besorgen sich die Schüler entsprechende Produkte und führen Beispiel 1 oder 2 durch. Die Aktion kann dokumentiert und anschließend präsentiert werden. Vielleicht auch in der Zeitung veröffentlichen.</p>  <p>Für das Kreative Schreiben gibt es Vorlagen. Diese können wie bei einer Lerntheke zur Verfügung gestellt werden. → ABC Vorlage 3.4.7/M2a** → ABC-Lösungsvorschläge 3.4.7/M2b → Arbeitsaufträge 3.4.7/M7b**</p>  <p>Projekt 1: Fairer Handel im Supermarkt um die Ecke → Arbeitsblatt 3.4.7/M7c*</p>

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

Es ist nicht mein Problem



Das Lied von Silbermond: „Nicht mein Problem“ beschreibt die Welt aus der Sicht eines Menschen, der nur sich selbst sieht.

Arbeitsaufträge:

1. Höre dir das Lied auf youtube an.
2. Beschreibe mit eigenen Worten den Inhalt des Textes.

3. Lest folgende Geschichte mit verteilten Rollen: Erzähler, Teufel, Mann.

Ein guter Mensch am Höllentor

Erzähler: Die Hölle war total überfüllt und noch immer stand eine lange Schlange am Eingang. Schließlich musste sich der Teufel selbst herausbegeben, um die Leute fortzuschicken.

Teufel: Bei mir ist nur noch ein einziger Platz frei! Den muss der größte Sünder bekommen.

Erzähler: Der Teufel hörte sich die Verfehlungen der einzelnen an. Aber was auch immer sie ihm erzählten, nichts schien ihm schrecklich genug, als dass er dafür den letzten Platz in der Hölle hergeben mochte. Doch da stand noch ein Mann ganz für sich allein, den er noch nicht befragt hatte.

Teufel: Was haben Sie denn getan?

Mann: Nichts, ich bin ein guter Mensch und nur aus Versehen hier.

Teufel: Aber Sie müssen doch etwas getan haben. Jeder Mensch stellt etwas an.

Mann: Ich sah es wohl, aber ich hielt mich davon fern. Ich sah, wie Menschen ihre Mitmenschen verfolgten, aber ich beteiligte mich niemals daran. Sie haben Kinder hungern lassen und in die Sklaverei verkauft; sie haben auf den Schwachen herumgetrampelt. Überall um mich herum haben Menschen Übeltaten jeder Art begangen. Ich allein widerstand der Versuchung und tat nichts.

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

Teufel: Absolut nichts? Sind Sie sich völlig sicher, dass Sie das alles mitangesehen haben?

Mann: Vor meiner eigenen Tür.

Teufel: Und nichts haben Sie getan?

Mann: Nein!

Teufel: Komm herein mein Sohn, der Platz gehört dir!

Erzähler: Und als der den „guten Menschen“ einließ, drückte sich der Teufel zur Seite, um nicht mit ihm in Berührung zu kommen.

Verfasser unbekannt

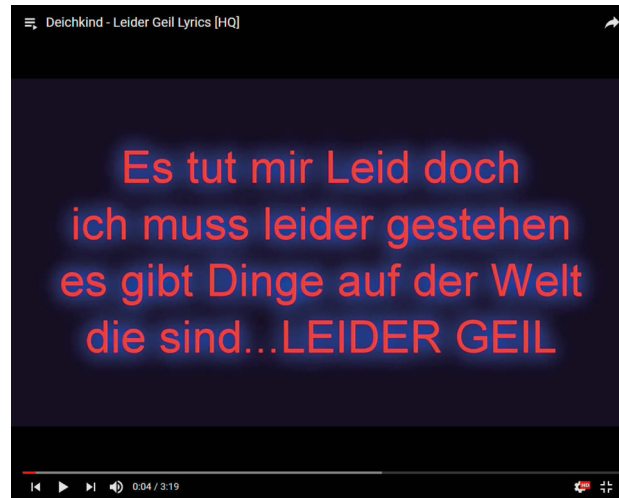
4. Gib die Geschichte mit eigenen Worten wieder.

5. Wie erklärst du dir den letzten Satz der Geschichte: „Und als der den ‚guten Menschen‘ einließ, drückte sich der Teufel zur Seite, um nicht mit ihm in Berührung zu kommen.“

6. Vergleiche den Inhalt des Liedes von Silbermond mit dem Inhalt dieser Erzählung. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede kannst du erkennen?

7. Zur Diskussion: Soll man sich einmischen, wenn man Ungerechtigkeit oder unfaires Verhalten erkennt?

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung



8. Das Lied von Deichkind: „Leider geil“ beschreibt einen Blick auf die Welt, in der nur der Genuss zählt, egal zu welchem Preis.

a) Hört euch das Lied von Deichkind auf Youtube an.

b) Gib den Inhalt des Liedes mit eigenen Worten wieder.

c) Wie fair – auf der Skala von 1 (sehr gut) – 6 (ungenügend) – schätzt du diese Haltung ein? Begründe.

d) Stell dir vor, dir würde dieser Mensch begegnen. Was würdest du ihm auf seine Aussagen im Lied antworten?

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

Wir kaufen fair, regional und saisonal

Fairer Handel bekommt zunehmend eine größere Bedeutung. Vor allem bei Produkten, die wir hier bei uns nicht selbst herstellen, anbauen oder züchten können, sollte man darauf achten, dass die Produzenten, die Bauern, die Hersteller, die Arbeiter und alle Betroffenen vor Ort faire Preise bekommen. Das heißt, es lohnt sich, auf die Siegel zu achten wie z. B. bei Kaffee, Kakao, Bananen, Reis, Tee, Ananas, Mango oder Baumwolle.

Arbeitsaufträge:

1. Welche Siegel für fairen Handel gibt es?

Auf: <http://www.fairer-handel-aktuell.de/2012/11/12/nachhaltige-und-fair-trade-siegel/> findest du verschiedene Siegel und ihre Bedeutung.

a) Drucke die Seite aus.

b) Wähle dir drei Siegel aus, zeichne sie ab und beschreibe sie genauer.

Siegel/Bild	Erklärung

VORSCHAU

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denar für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg.

Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen.

Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso. Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr den ganzen Tag untätig? Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben. Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

Mt 20, 1–8

3. Die Arbeiter im Weinberg

a) Beschreibe die Situation mit eigenen Worten.

b) Der erste Teil des Gleichnisses endet mit dem Auszahlen des Lohnes. Wie stellst du dir das vor? Wer hat wie viel verdient?



Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

g) Lies folgende Ausführungen zum Gleichnis.

„Voll unfair“, so schreien die Arbeiter, die den ganzen Tag gearbeitet haben. „Voll unfair“ ist auch unser erster Gedanke, wenn wir das Gleichnis lesen. Was ist hier geschehen? Die, die nur kurze Zeit gearbeitet haben, bekommen dasselbe wie die, die den ganzen Tag im Weinberg gearbeitet haben. Wie passt das zusammen? Wie passt das zu Gott, zu Jesus, von dem wir Fairness erwarten, ja sogar verlangen. Der Gutsbesitzer bleibt stur. Er verweist auf den Vertrag, den er mit den ersten Arbeitern geschlossen hatte: Der Lohn beträgt ein Denar. Er setzt noch einen drauf und sagt, dass er schließlich mit seinem Besitz machen kann, was er will. Also alles korrekt? Alles fair?

Die Erzählung von den Arbeitern im Weinberg ist eine Parabel, die als literarische Form mit dem Gleichnis verwandt ist. Sie wirft Fragen auf über Moral und ethische Grundsätze. Hier die Entlohnung der Arbeiter. Diese werden durch die Übertragung in einen anderen Vorstellungsbereich verständlich. Eine Parabel enthält in der Regel zwei Lehren: eine Lehre im engeren Sinn und eine Lehre im weiteren Sinn.

Die Parabel greift zurück auf die Verheißung an die Jünger. Im 19. Kapitel begegnet Jesu einem Mann, der ihn fragt, was er tun muss, um das ewige Leben zu gewinnen (vgl. Mt 19, 16). Auch diese Erzählung endet mit den Worten: „Viele Erste werden Letzte sein und Letzte Erste.“ (Mt, 19,30)

In der Parabel von den Arbeitern im Weinberg wird deutlich, dass Gott nicht messbar ist. Er ist gütig und barmherzig. Er geht immer wieder „auf den Markt“ und schaut, wer da steht. Er gibt jedem das, was er braucht zum Leben. Im weiteren Sinn erklärt Jesus auf diese Weise, dass jeder zu jeder Zeit in die Nachfolge eintreten kann. Nicht derjenige erhält das ewige Leben, der von Anfang an dabei ist, sondern auch derjenige, der erst später zum Glauben gelangt. „So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.“ (Mt 20,16)

h) Wie wird das Gleichnis bzw. die Parabel erklärt und gedeutet? Fasse den Text zusammen.

i) Was denkst du nun über dieses Gleichnis – ist es immer noch unfair oder doch fair?

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

Projekt 5: Faire Schule

Arbeitsaufträge:

1. Immer mehr Gemeinden machen sich über den fairen Handel Gedanken. So auch Herrischried, ein Dorf im Südschwarzwald.
 - a) Lest die Rede von Herrn Bürklin anlässlich der Verleihung des Zertifikates.

Fair Trade Gemeinde Herrischried, Ansprache von Dirk Bürklin für die Steuerungsgruppe an der Auszeichnungsfeier am Samstag, 14. Januar 2017:

„Hinter Fairem Handel steckt für mich ein simpler Gedanke:

Wir wollen für uns faire Lebens-, Arbeits- und Ausbildungsbedingungen.

Das sollte uns auch ein Anliegen sein für die Menschen die für uns in fernen Ländern so viele Produkte unseres täglichen Lebens herstellen: Kaffee, Tee, Kakao, Kleidung, Zucker, usw.

Das Fair Trade Siegel steht dafür ein, dass dies ohne Ausbeutung und ohne gesundheitsgefährdende, menschenverachtende Produktionsbedingungen geschieht.

Die Möglichkeit zu Schulausbildung, Lehre, fairen Arbeitsbedingungen sind die unterstützungswerten Ziele des Fairen Handels.

Wie kam es zur Idee Herrischried zur Fair Trade Gemeinde zu machen?

Jedes Jahr zu den fairen Wochen im September ziehen die Weltläden Murg und Wehr mit Veranstaltungen übers Land und im September 2015 kamen sie bis zu uns herauf. Die Veranstaltung „Fairer Handel schafft Transparenz“ mit Moon Sharma aus Indien fand in Herrischried statt. M. H. und ich waren dort und die Veranstaltung war nicht nur hoch interessant und toll organisiert, sondern auch auffällig gut besucht. Da fanden wir, im Veranstaltungsraum der Rotmooshalle auf dem Sofa sitzend und leckere faire Speisen genießend, dieses Interesse sollte nicht ungenutzt bleiben. [...]

Zuerst einmal musste das Rathaus mitmachen, Bürgermeister B. war schon am Thema dran. Erfreulicherweise haben die Rathausmitarbeiter und -mitarbeiterinnen dem schnell von sich aus zugestimmt, nach einem Fair Kaffee Probetrinken, der Kaffee sollte ja weiterhin schmecken. Kein Problem, es wurde im Markt ein passender fairer Kaffee gefunden.

Somit war der Weg frei für den Gemeinderat. Am 14. März 2016 wurde beschlossen, sich um den Titel als Fair Trade Gemeinde zu bewerben und sich zu verpflichten, in der Verwaltung und bei Sitzungen mindestens zwei faire Produkte anzubieten. Der Beschluss fiel schöner weise einstimmig aus.

Und dann? Dann mussten wir nur noch die Fäden aufnehmen, die schon da waren, um die Kriterien für die Auszeichnung zu erfüllen.

Folgende Fäden waren schon gesponnen:

- Die S- Märkte mit ihrem umfassenden Angebot an fairen Produkten und das seit 1994/95.
- Wie von Bede Godwyll von GEPA bestätigt, waren die S-Märkte damals wichtige Wegbereiter, um faire Produkte ins reguläre Sortiment aufzunehmen.
- Bäckerei Sch. mit dem vom Dikome-Kamerun Verein aus Schopfheim direkt fair gehandelten Hal-leluja-Kaffee und inzwischen mit vielen weiteren fairen Produkten.
- Das Gugelstüble des Schwarzwaldvereins mit fairem Kaffee.
- Kindergarten Wespennest e.V., der schon seit vielen, vielen Jahren faire Produkte in der Kindergartenküche führt und bei Veranstaltungen damit wirtet.
- Bündnis90/Die Grünen, Ortsverband Hotzenwald bietet ebenfalls seit Jahrzehnten auf dem jährlichen Hofmarktfest fairen Kaffee, Tee und Saft an.

Teil 3.4: Ich in Gottes Schöpfung

- Gemeinschaftsschule Hotzenwald, die schon vor Jahren begonnen hatte, Mango Aktionen für Bavila in Burkina Faso zu organisieren. Faire Schul-T-Shirts sind in Vorbereitung. Fairer Handel war dann auch schon Thema im Unterricht im letzten Jahr, samt Besuch im Weltladen und erforderte von der Steuerungsgruppe gleich einen Unterrichtsbesuch zum Thema.
- Katholische Seelsorgeeinheit St. Wendelin Hotzenwald mit einem reichhaltigen Sortiment in den Küchen und bei Veranstaltungen.
- Das Akkordeonorchester, das ohne viel Federlesens sich bereit erklärte, bei Konzerten faire Produkte anzubieten. Das habe ich beim Jahreskonzert im Dezember selbst überprüft, die neue faire Cola ist sehr lecker! Auch faire Vereinskleidung ist in Planung. Und heute unterstützen sie uns musikalisch.

Mit dieser Liste und beratender Unterstützung durch W. M. war die Bewerbung geschafft und am 29. September 2016 bekamen wir die Nachricht, dass unsere Bewerbung angenommen wurde.

Nur ein Jahr nach der Idee und das zeigte auch die positive Seite unseres Dorfes. Die Wege sind nicht nur beim Spaziergang kurz, auch die Kommunikation während der Bewerbung ging immer kurze Wege.

Beim Kontakt mit den Vereinen, Gruppen, Geschäften war eine Person dort immer mit jemandem von uns befreundet, verheiratet, verschwistert oder verschwägert, das macht es im Dorf doch einfach.

[...]

Und so freuen wir von der Steuerungsgruppe uns sehr über alle, die jetzt mit dabei sind und natürlich über die Auszeichnung, die zeigt, wie wirksam die Vernetzung fairer Partner vor Ort und der ganzen Welt ist!"

b) Warum hat sich diese Steuerungsgruppe gebildet, was ist ihr Anliegen?

c) Skizziert kurz den Weg, den die Gemeinde gegangen ist.

